

Wohlschläger Jakob, Architekt und Politiker. Geb. Stockerau (NÖ), 23. 7. 1869; gest. Wien, 14. 11. 1934 (ehrenhalber gewidmetes Grab: Zentralfriedhof); röm.-kath. – Unehel. Sohn der Tagelöhnerin Johanna W. (geb. 20. 6. 1828); ab 1894 verheiratet mit Anna W., geb. Wiedl (1874–1935). – W. besuchte 1886–90 die Staatsgewerbeschule in Wien I und machte sich Ende der 1890er-Jahre als Architekt selbstständig. Ab 1904 trat er auch als Bauunternehmer auf, wobei er zumeist ganze Wohnblocks errichtete. Die Bandbreite seiner Mietshäuser umfasste sowohl bescheidene Wohnungen für die untere Mittelschicht als auch äußerst luxuriös ausgestattete für das gehobene Großbürgertum (Mietshaus, 1905, Wien I, Wiesingerstraße 6). In formaler Hinsicht war W. einem späthistorist. Kanon verpflichtet und schloss sich der Wr. Moderne nur zögerl. an. Darüber hinaus war er als Abg. der christl. sozialen Partei im Wr. Gmd.rat tätig (1909–12 Bez.rat) und verstand es geschickt, seine verschiedenen Funktionen zu verknüpfen. Im Rahmen dieser Symbiose von Architektur und Kommunalpolitik gründete W. die Fa. Mariahilfer Zentralpalast, 1. Wr. Warenmuster- & Kollektiv-Kaufhaus J. W. und errichtete 1909/10 zu diesem Zweck den Mariahilfer Zentralpalast (später Kaufhaus Stafa); 1915 Konkurs. Dieser bot im Sinne der Luegerschen Politik Kleingewerbetreibenden Verkaufslökalen an. In dem Gebäude waren auch Räumlichkeiten für Konzerte, Restaurants etc. eingeplant, die kreisförmig angeordnet waren und deren Beleuchtung über einen glasüberdachten Innenhof gewährleistet war. Errichtet in einer innovativen Eisenbetonkonstruktion, war die Außengestaltung des zylindr. Baus jedoch sehr traditionell; die Fassade ist mit Skulpturen von Anton Hanak angereichert. In den 1920er-Jahren wurde im Rahmen der Wirtschaftskrise W.s Bauunternehmen aufgelöst und er zog sich ins Privatleben zurück; 1908 k. Rat.

Weitere W. (s. auch Architektenlex.): Mietshäuser in Wien 1, 3 und 15, um 1903–14; Min. für öff. Arbeiten, 1908.

L.: RP, 21. 6. 1913; Czeike; Wr. Fassaden des 19. Jh. Wohnhäuser in Mariahilf, 1976, s. Reg.; Die Profanbauten des III., IV. und V. Bez., bearb. G. Hajós – E. Vancsa (= Österr. Kunsttopographie 44), 1980, s. Reg.; A. Lehne, Jugendstil in Wien, 1989, s. Reg.; F. Achleitner, Österreichische Architektur im 20. Jh. 3/1–2, 1990–95, s. Reg.; H. Weihsmann, In Wien erbaut, 2005; C. Jäger-Klein, Österreichische Architektur des 19. und 20. Jh., 2. Aufl. 2010, S. 169f.; Architektenlex. Wien 1770–1945 (online, m. W., Zugriff 9. 8. 2019); Pfarre Stockerau, NÖ.

(U. Prokop)

Woinovich von Belobreska (Belobreska) Emil Frh., General und Militärhistoriker. Geb. Petrinja, Militärgrenze (HR), 23. 4. 1851; gest. Wien, 13. 2. 1927; röm.-kath. – Sohn eines militär. Baudir., Vater u. a. der Historikerin und Archivarin Maria W. Frein v. B. (geb. Wien, 21. 4. 1912; gest. ebd., 15. 10. 1986); verheiratet mit Louise W. Freifrau v. B., geb. Frein v. Uriel (1873–1962). – W. besuchte 1864–66 das Kadetteninst. in Eisenstadt sowie 1866–70 die Theresian. Militärakad. in Wr. Neustadt und wurde 1870 als Lt. zum IR Nr. 25 in Losoncz ausgemustert. 1873–75 absolvierte er die Kriegsschule in Wien. 1876 zum Oblt. und 1879 zum Hptm. befördert, war er in verschiedenen Gen.stabsverwendungen tätig. Ende 1880 zum Gen.kmdo. in Sarajewo versetzt, nahm er 1882 an dem Feldzug in Süddalmatien und in der Herzegowina teil. 1884 übernahm er im Kriegsm. das Ressort der Militärunterkünfte. 1887 diente er als Mjr. und Gen.stabschef in der 18. Inf.div. in Mostar. Ab 1888 unterrichtete er an der Kriegsschule in Wien, wo er den bisher eher theoret. gehaltenen Strategie-Unterricht inhaltl. sowie didakt. modernisierte und seine „Elemente der Kriegführung“ (1894, 2. Aufl. 1901) veröff. Gem. mit → Franz Gf. Conrad v. Hötzen-dorf besuchte er damals auch die balkan. Kampfstätten des russ.-türk. und des serb.-bulgar. Kriegs; 1890 Obstl., 1892 Obst. und Chef des Evidenzbüros des Gen.stabs in Wien. 1896 erhielt er den Posten eines Baon.kmdt. im IR Nr. 26 in Gran, 1897 wurde er dort zum Rgt.kmdt. befördert. 1898 GM und Kmdt. der 17. Inf.brigr. in Prag, fungierte W. 1901–15 als Dir. des Wr. KA. Dabei konzentrierte er sich v. a. auf die Darstellung der Napoleon. und der folgenden Kriege einschließl. 1848/49, die seiner Ansicht nach für die höhere Führung immer noch maßgeb. waren. In volkstüml. Publ. über den Krieg von 1809, die Befreiungskriege 1813–15 und über den Okkupationsfeldzug von 1878 sprach er auch eine breite Öffentlichkeit an; 1903 FML, 1908 Tit.-Gen. der Inf. Ab 1916 beurlaubt, wurde er 1919 i. d. R. versetzt. 1910 Geh. Rat, war W. 1910–15 Mitgl. der Komm. für neuere Geschichte Österr. sowie 1913 Vize-präs. des österr. Flottenver. 1915 wurde er zum k. M. der k. Akad. der Wiss. in Wien gewählt. W. erhielt u. a. 1896 den Orden der Eisernen Krone III. Kl. sowie den preuß. Roten Adler-Orden II. Kl., 1906 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, 1907 das österr.-ung. Ehrenzeichen für Kunst und Wiss. und